

Angst vor dem Verkehrschaos wächst

Die A26 rückt näher: Die Bürgervertretungen Rübke und Neuenfelde fordern endlich intelligente Lösungen für die belasteten Dörfer

Von Claudia Michaelis

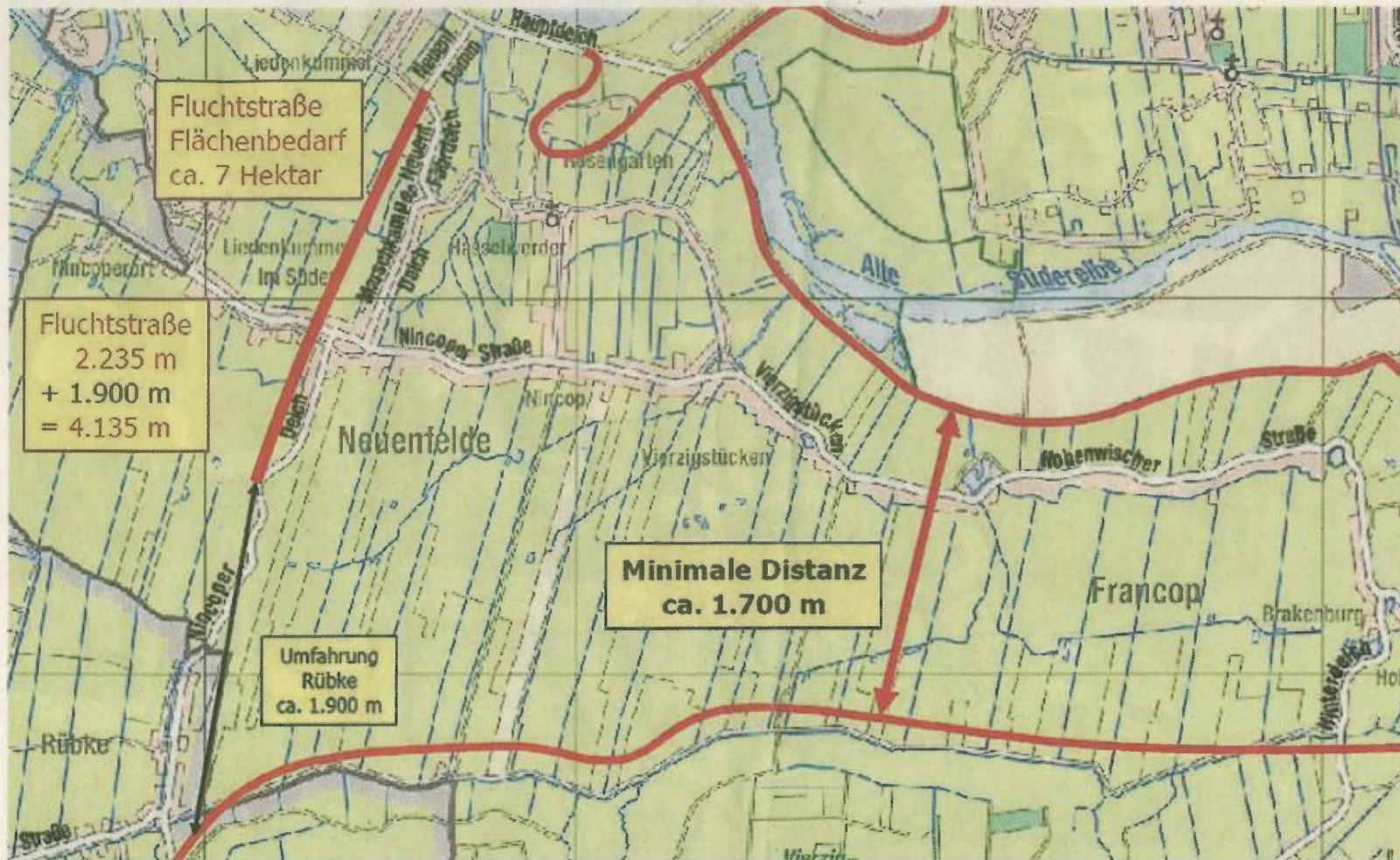
NEU WULMSTORF. Am Rande eines Besuchs von Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies im Landkreis Harburg haben Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Dorferhaltung Rübke (ADR) und der Bürgervertretung Neuenfelde-Francop-Cranz dem Minister noch einmal ihre Forderungen unterbreitet.

Den verkehrsbelasteten Bürgern in Rübke und Neuenfelde läuft langsam die Zeit davon: Die Arbeiten am dritten Abschnitt der A 26 bis Rübke gehen zügig voran, die künftige Autobahnabfahrt Neu Wulmstorf am Ortseingang Rübke lässt sich bereits als helle Standtrasse im Moor erkennen. Doch in Sachen Ortsumgehung Rübke hat sich noch immer nichts Konkretes getan. „Ein vorausschauendes Handeln von Politik und Verwaltung lässt sich leider bisher nach wie vor nicht erkennen“, stellt der ADR-Vorsitzende Andreas Bartels, fest.

Wenn die Moorautobahn bis Rübke wie geplant 2021 fertig und freigegeben wird, droht Rübke und Neuenfelde ein massives Verkehrschaos, fürchten Bartels und Manfred Hoffmann von der Bürgervertretung Neuenfelde-Francop-Cranz. Vor diesem Hintergrund haben Bartels, Hoffmann und Rübkes Ortsvorsteher Uwe Klindtworth Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) am Rande eines Ministerbesuchs im Logistikzentrum Rade jetzt noch einmal mit ihren Forderungen konfrontiert.

Mit nach Hannover gegeben haben die Bürger Lies auch ihren Alternativ-Vorschlag zu einer Ortsumgehung für Rübke auf Hamburger Gebiet und deren Fortsetzung als Westumfahrung Neuenfeldes auf der Linie der Flutfluchttrasse. Statt dessen favorisieren sie den Bau einer 1,7 Kilometer langen Nord-Süd-Verbindung zwischen der A 26 und der Ortsumgehung Finkenwerder in Höhe Francop. Sie würde beide Dörfer entlasten und erheblich weniger Obstanbaufläche verbrauchen als die Umgehungen, argumentiert Bartels. Er weiß aber auch: Diese Variante wäre noch schwerer zu realisieren.

Allein die Ortsumgehung für Rübke hat bei realistischer Betrachtung wohl kaum Chancen



Die Karte zeigt eine Variante, die Rübke und Neuenfelde als die bessere Lösung sehen: Statt der Umgehung Rübke (schwarz) mit Verlängerung als Westumfahrung Neuenfeldes auf der Linie der alten Flutfluchttrasse sollte Hamburg bei Francop eine zusätzliche Abfahrt der A26 (rot, unten), bauen und über eine Nord-Süd-Achse mit der Ortsumgehung Finkenwerder verbinden. Diese Variante allerdings prüft niemand ernsthaft.

auf eine zeitnahe Umsetzung. Sollte der Landkreis die Trasse auf Hamburger Gebiet bauen, müssten die Länder erst einen Staatsvertrag schließen. Und dann sind da auch noch die Hamburger Obstbauern, die beide Trassen ablehnen und sich dabei auf die Gebietsvereinbarung berufen können, die der Senat 2008 im Zuge der Ortsumgehung Finkenwerder mit den Obstbauern geschlossen hat. Darin hat sich der Senat umfangreich zum Erhalt der Hamburger Obstmarsch verpflichtet.

Der Bauernverband lehne die Straßen in beiden Varianten ab, bestätigt denn auch der Francoper Obstbauer Ulrich Harms von der Betroffenenengemeinschaft A 26 und Vorstand im Bauernverband Hamburg. Zwar sei die hohe Belastung Rübkes anzuerkennen und Rübkes Wunsch nach Entlastung verständlich. Das Vorgehen Neu Wulmstorfs aber sei „scham- und schmerzfrei, die Belastung einfach anderen aufzudrücken“, ärgert sich Harms. Aus seiner Sicht braucht Rübke keine



Am Rande eines Besuchs im Logistikzentrum bei Rade hat Minister Olaf Lies ein offenes Ohr für die Anliegen von Manfred Hoffmann (links), Andreas Bartels (rechts) und Uwe Klindtworth. Foto Michaelis

Umgehung. Wenn die A 26 an die A 7 angebunden sei, werde sie überflüssig, und bis dahin sei die beste Lösung für Rübke und Neuenfelde, den Nincooper Deich für den Schwerlastverkehr zu sperren, sagt Harms.

Gegenüber dem TAGEBLATT

hält Olaf Lies jedoch am Bau der Umgehung für Rübke fest. „Ich nehme die Anliegen sehr ernst. Zum einen ist dies die enge Abstimmung mit Hamburg bezüglich der zügigen und möglichst synchronen Umsetzung der Teilabschnitte der A 26. Zum anderen

ist das der Wunsch der Bürger in Rübke nach einer Umfahrung. Dazu habe ich mich bereits mit dem Hamburger Verkehrssenator Frank Horch verständigt. Eine Planung auf Hamburger Gebiet ist möglich“, sagt Lies. Die Finanzierung könne in wesentlichen Teilen über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz erfolgen. Die Straße würde dann als kommunale Straße geplant und realisiert. „Damit haben wir zwei wesentliche Punkte bereits geklärt. Es wird ein weiteres Gespräch in Hannover dazu geben, um die einzelnen Schritte und notwendigen Vereinbarungen zu besprechen.“

„Das Gespräch in Hannover ist okay, muss dann aber auch endlich erkennbare Fortschritte in der Sache aufzeigen“, wünscht sich Bartels. Und Manfred Hoffmann ergänzt: „Wenn Politik und Planer nicht zu wirksamen Entlastungsergebnissen kommen, werden sie ihre Hände später nicht in Unschuld waschen können. Wir werden sie mit ihrer Verantwortung ständig traktieren.“



Krötenwanderung

BUND sucht Helfer für Zaunbau

NEU WULMSTORF. Noch herrschen frostige Temperaturen im Norden, doch das könnte sich bald ändern – und dann beginnen auch die Kröten wieder zu wandern. Die BUND-Ortsgruppe Neu Wulmstorf sucht deshalb jetzt schon dringend Helfer, die beim Aufstellen von Krötenschutzzäunen mit anpacken.

Bei gleichbleibenden Temperaturen von mindestens acht Grad und relativ hoher Luftfeuchtigkeit überqueren die Amphibien wieder zu Abertausenden die Straßen des Landkreises, weiß BUND-Sprecher Udo Poser. Je nach Witterung – voraussichtlich am Sonnabend, 18. Februar, oder eine Woche später am Sonnabend, 25. Februar – wollen die Naturschützer die Tiere wieder vor dem Tod unter dem Autoreifen bewahren: An der Rosengartenstraße und an der B 3 südlich von Elstorf sollen dann wieder über 1000 Meter Schutzzäune aufgebaut werden, um Frosch & Co bei ihrer Wanderung zu den Laichplätzen zu helfen. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Rosengartenstraße.

Die Kontaktaufnahme ist erbeten über die Homepage des Bund oder per Mail: info@bund-neu-wulmstorf.de. Dort erfahren Interessierte den genauen Einsatztermin. (cm)

Bezirksmeisterschaften

Heimsieg für Retter in Neu Wulmstorf

NEU WULMSTORF. Einen Heimsieg haben die Wettkämpfer der DLRG-Ortsgruppe Neu